

Nano-Technik, Engel und wir

Loccumer Kreis mit neuem Vortragsprogramm

Osterholzer Anzeiger 08.10.2008

Von Eva Kairies

Osterholz-Scharmbeck. Wichtige Themen stehen auf dem Programm des Loccumer Kreises in diesem Winterhalbjahr. Nicht ohne Stolz wies Heinrich Grün auf eine bei Programmaufstellung ungeahnte Aktualität hin. Gemeinsam mit Jutta Rühlemann gaben sie den Inhalt nun öffentlich bekannt, um viele Menschen auf sechs hochkarätige Vorträge aufmerksam zu machen.

Bankenkrise, Diakonie in der Kritik, Qualifizierung und Bildung - frisch aus den Schlagzeilen hinein in den (übrigens offenen) Loccumer Kreis. Gleich morgen, am Donnerstag, 9. Oktober, haben die Mitglieder des Freundeskreises der Evangelischen Akademie Loccum Michael Steinfeldt von der Universität Bremen eingeladen. „Nanotechnologie ist eine neue Technologie mit erheblichem Anteil an unserer Wirtschaft, dabei ist sie im Grunde steinalt.“ Zur Verdeutlichung: Diese Technologie ermöglichte es, die

gesamte Bibel auf einen Stecknadelkopf unterzubringen. Damit sei die Nano-Bibel 50 mal kleiner als die bislang kleinste Bibel der Welt, die im Guinness-Buch eingetragen ist. Sind die Chancen der Nano-Technologie hinlänglich bekannt, werde es um die Risiken der Kleinsttechnologie ruhiger. Wie weit sind die Nano-Teilchen kontrollierbar? Sind sie gesundheitsschädlich? Ausschlaggebend für das November-Thema, Ökonomie für den Menschen, sei für Grün gar nicht mal die Bankenkrise gewesen. „Es war mehr der Banker der Armen, Muhammad Yunus aus Bangladesh, der Mikrokredite vergibt, um den Kreditnehmern zu helfen, der Armut zu entkommen.“ Für dieses Projekt bekam er 2006 den Friedensnobelpreis. „Das ist, wenn Sie so wollen, die Idee unseres Genossenschaftswesens.“ Als Referent für den 13. November konnte der Universitätsprofessor Dr. Rudolf Hickel aus Bremen gewonnen werden. Am 3. Dezember wird „Alles über Engel“ berichtet. „Faszinierend am Thema ist, dass

dieses Symbol von vielen Menschen geliebt wird“, sagte Jutta Rühlemann. „Je rationaler und vermeintlich erklärbarer unsere Welt wird, desto mehr wächst die Sehnsucht, die Geheimnisse des Lebens zu kommunizieren.“ Vieles sei einfach nicht erklärbar. „Für uns ist es wichtig, dem Engelboom entgegenzuwirken und die Boten zwischen Himmel und Erde nach Hause zu holen“, erklärte Rühlemann. Engel seien die Boten Gottes, unverzichtbare Hilfen bei der Suche nach Orientierung und Geborgenheit. Als Referent hat Uwe Wolff, Engelforscher und auf dieses Thema spezialisierter Religionspädagoge aus Bad Salzdetfurth, zugesagt. Wenn sich die Familie verändert, welche Auswirkungen hat das auf das Bildungssystem? „Damals war immer jemand für das Kind zu Hause. Welches Kind kann das heute von sich sagen?“, fragte Grün für das Thema am 15. Januar. Prof. Jutta Allmendinger Ph.D., Präsidentin des Wissenschaftszentrums Berlin für Sozialforschung, habe mit ihren Ansichten von Arbeitge-

bervetretern und Gewerkschaften gleichermaßen Zustimmung bekommen. „Sie erforscht die Basis, zieht ihre Schlüsse ohne jegliches Parteidünkel“, meinte Grün. Rahmenbedingungen für ein Turbo-Abitur in zwölf Schuljahren und wieder mehr Abiturienten gebe eigentlich nur die Ganztagschule, sprach Grün weiter im Sinne der Referentin, für die der Loccumer Kreis die Gäste im Rathaus der Stadt Osterholz-Scharmbeck erwartet. Das Thema Zeit bewege den Freundeskreis bereits über viele Jahre. Nun endlich habe Grün mit Prof. Dr. Hartmut Rosa von der Friedrich-Schiller-Universität in Jena den richtigen Referenten gefunden. „In einem Interview mit der Zeitung 'Die Zeit' sprach er vom Entschleunigen der Zeit und vom Schärfen des Blickes für das Wesentliche.“ Mithektiken oder zurücklehnen? Welche Zeitenreduktion verkraftet der Mensch mental, wann ist er überfordert mit der Effizienz der technischen Möglichkeiten? „Jedes Ding hat keine Zeit?“ wird vom Leben in der Beschleunigungsgesellschaft ein

Bild geben und auch von der Entschleunigung - und sei es ein Herzinfarkt. Ein hochspannendes Thema soll auch das letzte Thema des Loccumer Winterhalbjahres am 19. März sein: Darf die Diakonie als Sozialwerk der evangelischen Kirche ihre Arbeit als „Reparaturdienst für Defizite“ wettbewerbsfähig und damit unter betriebswirtschaftliche Aspekte stellen? „Die Perspektiven im Gesundheitswesen sind nicht gut, und die Diakonie hängt als Träger mittendrin, hat zu knappen mit den Pflegesätzen, und wie soll sie sich im Tarifrecht verhalten?“ Pfarrer Klaus-Dieter Kottnik ist Präsident des Diakonischen Werks der Evangelischen Kirche in Deutschland und der Referent vor dem Loccumer Kreis. Der diesem Themenreigen zugrundeliegende kritische Blick in die Zukunft, der so gar nicht im Sinne von „Früher war alles besser“ steht, solle das konstruktive Miteinander fördern, so der Wunsch des Loccumer Kreises. Der Eintritt zu allen Vorträgen ist frei und öffentlich.



Heinrich Grün und Jutta Rühlemann vom Loccumer Kreis erwarten viele Zuhörer zu den Veranstaltungen. Foto: ek